

Zivilschutzorganisation ZSO EMME

Zweiter positiver Jahresabschluss geschafft

Mit dem zweiten Jahresabschluss hat die ZSO EMME den Tatbeweis erbracht: Mehr Leistung bei tieferen Kosten, sodass die Rechnung wiederum unter Budget abschliesst.

Für das zweite Betriebsjahr der neuen Zivilschutzorganisation EMME, welche aus den vorherigen ZSO EMME und Seetal entstanden ist, wurde mit einem Nettoaufwand von rund CHF 1'005'000 gerechnet. Die Nettoausgaben liegen nach Rechnungsabschluss bei knapp CHF 980'000. Damit wurde das Budget wiederum unterschritten.

Professionalisierung durch Investitionen

Das mit der Fusion bewilligte Investitionspaket hat die weitere Professionalisierung der ZSO EMME ermöglicht. So wurden im vergangenen Jahr Investitionen in modernes Material und in umweltschonendere Fahrzeuge im Umfang von rund CHF 300'000 getätigt. Die ZSO EMME weist in Bezug auf das Material einen sehr guten Stand aus. „Mit dem Beschaffungskonzept und den damit verbundenen Investitionen können wir den Zivilschutz zu einer tragenden Säule im Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes weiterentwickeln“, sagt Peter Zurkirchen, Präsident der Zivilschutzkommission und Gemeinderat von Schwarzenberg.

Insgesamt rund 4'700 Dienstage – keine grösseren Ernstfälle

Die Eingeteilten der ZSO EMME haben im vergangenen Jahr rund 1'350 Dienstage zu Gunsten der Gemeinschaft geleistet. Dazu gehören insbesondere wertvolle Einsätze zu Gunsten der eigenen Vertragsgemeinden, welche der Wiederinstandstellung oder der Gefahrenprävention dienen. Der grösste Teil der Dienstage entfiel auf die Aus- und Weiterbildung: 2'800 Dienstage für Wiederholungskurse (WK) und rund 700 Dienstage für andere Aus- und Weiterbildungen, welche beim Kanton und Bund geleistet wurden. Insgesamt leisteten die über 700 Eingeteilten der ZSO EMME im Dienstjahr 2014 rund 4'700 Dienstage. Das Gebiet der ZSO EMME wurde im vergangenen Jahr weitgehend von schwereren Unwettern und damit von Ernstfalleinsätzen der Zivilschutzorganisation verschont. Dennoch ist Armin Camenzind, Kommandant der ZSO EMME überzeugt: „Wir trainieren unser Handwerk regelmässig und sind deshalb für einen Ernstfall gerüstet.“

Keine Kantonalisierung: jetzt Strategie gefordert!

Im vergangenen Jahr hat sich die Luzerner Kantonsregierung gegen die Schaffung einer kantonalen Zivilschutzorganisation ausgesprochen. Die Verantwortlichen der ZSO EMME bedauern diesen Entscheid, schauen aber in die Zukunft. Kommissionspräsident und Kantonsrat Peter Zurkirchen meint dazu: „Mit der Kantonalisierung wurde eine Chance verpasst. Jetzt gilt es aber Wort zu halten und dringende Reformen auf anderem Wege anzugehen. Bis heute fehlt eine Strategie, welche nun zwingend anzugehen ist.“ Zurkirchen meint weiter: „Mögliche Synergien sollen eruiert und im Sinne des Gesamten genutzt werden. Ebenso muss sich die Politik überlegen, ob man die vorherrschende Ungerechtigkeit in der Dienstpflicht zwischen den verschiedenen Regionen weiterhin hinnehmen will oder nicht.“

Zuständig für 30 Gemeinden des Kantons Luzern

Die Zivilschutzorganisationen EMME ist zuständig für 30 Gemeinden des Kantons Luzern. Im Schutzgebiet leben 130'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Mit rund 720 Eingeteilten ist die ZSO EMME die grösste Zivilschutzorganisation des Kantons.

Text: Info-Team ZSO EMME

Für Rückfragen und Interviews:

Gemeinderat Peter Zurkirchen, Präsident der Zivilschutzkommission EMME, 079 794 26 03
Major Armin Camenzind, Kommandant der ZSO EMME, 076 330 47 81